

## Gemünden

**Rosalie Isaac**, geb. Harth<sup>1</sup>

geb. 13.12.1884 in Gemünden

gest. 8.5.1945 im Ghetto Izbica<sup>2</sup>

**Schwestern:**

evtl. Scheinchen Selma (1897-?)

und Rickchen (1887-?)

**Ehemann:**

evtl. Heinemann Isaac<sup>3</sup> (1878-1945)

Rosalie Isaac (und auch ihr wahrscheinlicher Ehemann Heinemann) wurden am 22. April 1942 von Düsseldorf in das Ghetto Izbica deportiert.

### 1942

Die Deportation vom 22. April wurde von der Düsseldorfer Staatspolizei seit dem 17. März vorbereitet. Das zunächst vorgesehene Ziel Trawniki wurde durch den Ort Izbica ersetzt. Am 20./21. April wurden 353 Essener Juden in einem bei der Reichsbahndirektion Essen bestellten Sonderzug mit mehreren Personen- und Güterwagen vom Hauptbahnhof Essen nach Düsseldorf-Derendorf gebracht. Im benachbarten Schlachthof hatte die Gestapo Düsseldorf ein Sammellager eingerichtet, in dem nach den Essener Juden auch solche aus Krefeld, Aachen, Mönchengladbach, Wuppertal, Oberhausen und Duisburg. Insgesamt wurden am 22. April 1051 Juden nach Osten deportiert.<sup>4</sup>

Großviehhalle Düsseldorf-Derendorf

Am 24. April erreichte der Zug, in dem sich auch Rosalie und Heinemann Isaac befanden, das Ziel Izbica.

Deportation nach Izbica, 1942 (Ernst Gortner)<sup>5</sup>

Izbica, 50 km südlich von Lublin im östlichen Polen gelegen, war im 18. Jahrhundert von Juden gegründet worden. Auch noch in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts waren 80 % der Einwohner Juden. Nach der Besetzung des Landes durch Deutschland wurde daher die ganze Stadt in ein Ghetto umgewandelt. Da die Stadt sehr abgelegen lag, bedurfte es keiner Zäune, um die Einwohner in der Stadt zu halten. Ab März 1942 wurde Izbica zu einem

---

<sup>1</sup> Geburts-, Deportations- und Sterbedaten: Bundesarchiv: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; außerdem die Website <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html>, auf der die Informationen regelmäßig aktualisiert werden

<sup>2</sup> Das hier genannte Todesdatum ist wahrscheinlich nicht das exakte Datum ihres Todes, sondern man hat ihren Tod nachträglich auf den Tag des Kriegsendes festgelegt.

<sup>3</sup> Dass Heinemann Isaac Rosalies Ehemann ist nicht sicher, aber wahrscheinlich: auch für ihn ist im Gedenkbuch der Wohnort Essen angegeben, das Alter passt, er wurde am selben Tag mit demselben Ziel deportiert, und auch für ihn ist das Todesdatum 8. Mai 1945 genannt.

<sup>4</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. S. 195f.

<sup>5</sup> <http://www.kubiss.de/kulturreferat/reichsparteitagsgelaende/bilder/transportlader.jpg>

## Gemünden

Durchgangsghetto für Juden aus dem Reich für die Vernichtungslager Belzec und Sobibor. Ungefähr ein halbes Jahr ließ man die Juden aus dem Reich in Izbica wohnen.<sup>6</sup> Postkarten der Deportierten erreichten Angehörige in den nächsten ungefähr sechs Monaten. Wahrscheinlich im Oktober wurden sie in ein Vernichtungslager, wahrscheinlich nach Sobibor, deportiert und dort in den Gaskammern umgebracht.<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. S. 182f.

<sup>7</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. S. 195f.